

Regengeschützt habe ich die Pflanze im Jahr 2019, nach der absolut trockenen Winter-  
ruhe, im Freien auf dem Balkon platziert und nicht ein einziges Mal gegossen oder be-  
sprüht. Umfang und Größe der Pflanze reduzierten sich zunehmend drastisch. Aus ei-  
nem „Monster-Klopper“ ( so bezeichnet von M. Kiessling ) wurde ein Schmalhans. Im  
April 2020 dann ein erster zarter Erfolg. Drei winzige Blütenansätze hatten sich gebil-



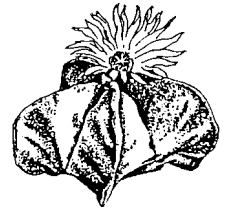
det. Es wurde wieder einmal bewiesen, dass Kakteen Überlebenskünstler sind - nach  
19 Monaten ohne Wasser sogar noch Blütenansätze??? Einem Rat zufolge, habe ich  
die Pflanze dann erst ab einer Knospenlänge von 2 cm gegossen. Am 19.06. war es  
dann soweit, nach 21 Monaten wurde zum ersten Mal durchdringend gewässert. Die  
beiden Blüten öffneten sich am 30. Juni. Der Blütendurchmesser betrug 10 cm, die Blü-  
tenlänge 15 cm. Das Wetter war leider nicht optimal. ( Bild 1 ). Das ist bestimmt noch  
ausbaufähig. So ganz waren die Blüten den ganzen Tag auch nicht geöffnet.

Ich glaube, die „Zähmung“ ist gelungen. Die Blüten entschädigen für den Aufwand  
und die Mühen.

Fazit: Diese eine Hybride in meiner Sammlung erhält auch in Zukunft nur Wasser nach  
der Winterruhe, als Ausnahme gegenüber den anderen Pflanzen, bis eindeutige Blü-  
tenansätze gebildet sind. Ein „Klopper“ ist diese Pflanze trotzdem geblieben (Bild 2):  
Durchmesser:10 cm; Höhe: 30 cm; 5,5 kg schwer.

Text und Bilder: Gert Rottstädt

# Astrophytum 9



28. Jahrgang – September 2020

Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/> Her-  
ausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich -  
soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken  
und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astro-  
phytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der  
einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11  
8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

## Wir versuchen einen Neustart:

Am Freitag, dem 18. September, treffen wir uns bereits 18:00 Uhr im  
Saal der Gaststätte „Goldene Höhe“ in der Virchowstraße 90.

**Der Gastwirt stellt uns den Saal unter der Bedingung, dass wir dort  
auch ein Abendessen einnehmen, kostenlos zur Verfügung!!!**

Ich glaube, dass diese Forderung nicht überzogen ist und wir uns ja  
darauf einrichten können. Deshalb haben wir den Veranstaltungsbe-  
ginn auf 18:00 Uhr gelegt. Nach dem Abendessen wird Reinhardt  
Müller seinen eigentlich für den August geplanten Vortrag mit dem  
Thema „**Argentinien in Blüte**“ halten. Ich hoffe, dass diese Initiative  
unseres Vorsitzenden Bernd Keller auf eine allseitig positive Reso-  
nanz stößt.

Im Museum sind leider bis auf weiteres keine Abendvorträge mög-  
lich.

## Ariocarpus agavoides (CASTAÑEDA) ANDERSON

Viele Mexico-Fahrer besuchen Standorte der Gattung Ariocarpus. Ein besonderer Besu-  
chermagnet ist der „Agavoides-Berg“ westlich von Tula im Jaumavetal im Bundesstaat  
Tamaulipas. 1941 wurde Neogomesia agavoides, als solche wurde diese Pflanze be-  
schrieben, vom Ingenieur Castañeda gefunden. Nach detaillierten Untersuchungen  
wurde 1962 durch Anderson eine Umbenennung in Ariocarpus agavoides durchge-  
führt.





A. agavoides erreicht einen Durchmesser bis 8 cm, ist graugrün und die Warzen sind bis 4 cm lang. Die Areolen sitzen unterhalb der Warzenspitze und sind bis 1 cm im Durchmesser. Selten gibt es Dornen, 0,3 bis 0,5 cm lang, angedrückt, weiß bis hornfarbig. Die Blüten sind über rosa bis lilarot, wobei die äußeren Blütenblätter (Sepalen)



weiß und die inneren Blütenblätter (Petale) rosa bis rot sind, mit einem leichten Hang zum lila. Die Früchte sind rosa bis rot und die Samen sind birnenförmig, warzig und schwarz. Ich kenne einen weiteren Standort 20 km südlich von Tula. In der näheren Umgebung von Tula wird es bestimmt noch

weitere Standorte geben. Des Weiteren gibt es die Varietät sanluisensis, deren besonderes Merkmal längere Dornen bis 1,5 cm sind.

Der Ariocarpus agavoides muss als gefährdete Pflanze eingestuft werden, da besonders der Berg westlich von Tula stark abgesammelt wurde.

Literatur: Kakteenlexikon von Walter Haage und die Sonderpublikation der DKG - Die Gattung Ariocarpus von Werner van Heek und Willi Strecker

Text und Bilder: Andreas Berthold

### Trichocereus Hybride „Gräsers Erfolg“

Nachfolgend werde ich schildern, wie ich diese Hybride zum Blühen gebracht habe. Als Titel müsste hier eigentlich „Der Widerspenstigen Zähmung“ a la William Shakespeare stehen. Früher habe ich verschiedene Kakteengattungen gesammelt. Seit einiger Zeit stehe ich auf Trichocereus- und Echinopsis-Hybriden. Die TH „Gräsers Erfolg“ stand natürlich sehr früh ganz oben auf meiner Wunschliste. Im Jahr 2011 führte uns eine OG-Fahrt nach Bayern. Dort erwarb ich bei der Kakteengärtnerei Alfons Laußer am 17.06. diese Hybride im 11 er Topf, eine Rarität - war natürlich stolz wie Bolle. Man muss wissen, Robert Gräser (1893 – 1977) war ein Pionier in der Zucht von Hybriden. Ihm gelang diese wohl außergewöhnliche und zugleich auch umstrittene Kreuzung Anfang der 50er Jahre mit der Kreuzung von Disocactus flagelliformis und Echinopsis candicans. Daraus entstand diese, in der damaligen Zeit wohl einzigartige Kreuzung. Andere Kreuzungen von ihm sind mittlerweile weltbekannt. Aber nun zurück zum Thema Blühverhalten bzw. Blühwilligkeit.

Seit 2011, das Jahr des Erwerbs der Pflanze, hatte ich, bezogen auf meine Sammlung, schon eine Vielzahl von Blüten gesehen. Mir war aber nie aufgefallen, dass die TH



„Gräsers Erfolg“, die mit Abstand größte und schwerste Pflanze meiner Sammlung, mit einem Durchmesser von 20 cm und einer Höhe von 33 cm, noch nie geblüht hat. Das war im Jahr 2018. Ich stellte mir natürlich die Frage: Was läuft hier falsch???. Eine Recherche im Internet half mir auf die Sprünge. Gräser Hybriden sind alles andere als Frühblüher!!! Bei sachgemäßer Düngung „vergessen“ sie, Blüten zu bilden. Das wusste ich bis dato nicht!!! Michael Kiessling, ein Kakteengärtner aus Pittenhart, beschreibt diese Hybride z.B. als „blühfaul“, von massigem, klobigem Wuchs, für die es keine Sammelempfehlung gibt. Sie sei nur etwas für Nostalgiker. Nur verbesserte Nachzüchtungen, mit einem Anteil der TH „Gräsers Erfolg“, würden sich noch lohnen, zu sammeln. Sein Tipp: Die Pflanze, bis sie blüht, absolut trocken halten!!! ??? Also habe ich Anfang Oktober 2018 das letzte Mal gegossen und meine Leidenschaft auf die Probe gestellt.